

Dienstag 15.01.2013

„Pfundige“ Melanie bringt Fünferrat auf Trab

NÄRRISCHE KICKER Altgediente und junge Karnevalisten aus Odernheim ziehen in der Seniorensitzung alle Register

Von
Wilhelm Meyer

ODERNHAIM. Plötzlich waren fast drei Stunden wie im Fluge vergangen. Das war alles andere als eine B-Besetzung, die am Nachmittag die Seniorensitzung der Närrischen Kicker im Vereinsheim ihres SC Odernheim bestritten hatte.

Ihre karnevalistische Erfahrung brachten die närrischen Odernheimer Urgesteine Rainer Hildenbrand, Egon Hill, Rolf Scholl und Horst Hartmann bruchlos auf die Bühne. Waren es bei Hildenbrand und Scholl gleich zig Jahre Präsidentenerfahrung der Närrischen Kicker, stand mit Horst Hartmann gar einer der Gründerväter auf der Bühne. Sein Duett mit Christina Dietz war wie ein Lied aus dem Gründungsjahr der Odernheimer Fastnachtler. An Frische hatten Lied und Sänger so wenig eingebüßt wie die Urumer Fassenacht.

Nachwuchs gefällt

Besser hätte man den Jubiläumsspruch „Do werre nit viel Ferz gemacht, seit 50zig Johr schree Fassenacht“ nicht umsetzen können. Und noch ein Zweiter der Gründer von 1963 saß im gut besetzten Publikum: Friedel Hartmann.



Warum so ein Fünferrat faul in den Sesseln sitzen soll, während sie sich mit den Pfunden abquält, mochte Melanie Gödel (2. v. li.) nicht einsehen und brachte bis auf Egon Hill, der als Muttersöhnchen sitzen blieb, auch die Herren (v. li.) Karl-Willi Höhn, Rainer Hildenbrand, Herrmann Hartmann und Markus Scholl ins Schwitzen.

Foto: Wilhelm Meyer

Es hat sich herumgesprochen, was die „Alten Herren“ so alles drauf haben. Ganz verzichteten wollten sie aber nicht auf Unterstützung. Mit Joshua Porth kam gleich der Urumer Nachwuchs zu Wort. Zu jung fürs Meiste, aber alt genug für die leidige Schule, präsentierte der junge Fastnachtler erstaunlich routiniert sein „undankbares Alter“.

Am Keyboard begleitete Arno Becker aus Callbach die Sitzung.

Mit „Wir kommen alle alle in den Himmel“ leitete er nach einem Gang durch bekannte Weinlieder hervorragend den Auftritt von Gisela Gins als Hildegard von Odernheim ein. Am Ende ihres Blickes auf die un-erfreulichen Ereignisse um „ihr Kloster Disibodenberg“ stand

„Wer soll das bezahlen?“ Gut dass ihr mit Markus Scholl ein aufmerksamer und perfekter Heiligenscheinhalter zu Gebot

stand. Vielleicht ist die große Eh- rung ja noch zu jung, der Heil- genschein wollte noch nicht so ganz fest sitzen.

Als „Muttersöhnchen“, gar nicht so weit von den Problemen seines jungen Vorredners Porth entfernt, beschloss Egon Hill die erste Hälfte. Doch Hills Witz zeigt seine zeitlose Frische vor al- lem in seiner logischen Mehrglei- sigkeit. Er landet immer dort, wo man es nicht vermutet hätte.

Komisch allein schon der Ein- stieg in die Bütt, mit dem Rolf Scholl als Strohwitter die zwei- te, nicht weniger unterhaltsame Runde einleitete. Kaum konnte man sich vorstellen, dass dieser Mann noch eine Woche weiteren Alleinseins überleben werde. Plötzlich gezwungen, sich selbst zu ernähren, hangelt er sich am Rande aller erdenklichen Katast- rophen durch Haushalt und Kü- che. Wer geglaubt hat, solche Ex- emplare von Ehegatten hätten sich lange überlebt, wurde eines Besseren belehrt. Das Gelächter des Saales zeigte, man kennt sie noch zur Genüge, diese Exemp- lare von Männern.

Mit „Tausendmal gewogen“, dem Drama vom „Abnehmen“, setzte Melanie Gödel einen ihrer bewährten schrill komischen Höhepunkte. Als das bitterernste Pendant seines schrägen Gegen- spielers Markus Scholl setzte Hil- denbrand als Finanzbeamter schließlich einen letzten tollen Höhepunkt in dieser kurzweili- gen frischen Parade der Odern- heimer Senioren.

Den ein oder anderen der Ak- teure kann man in den Kappen- sitzungen am 26. Januar und 2. Februar erleben. Es gibt noch Karten!